

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **35=55 (1889)**

Heft 28

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LV. Jahrgang.

Nr. 28.

Basel, 13. Juli.

1889.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der bewaffnete Friede auf der Pariser Weltausstellung. — Nothwendigkeit des Schwimmunterrichts. — Eidgenossenschaft: Botschaft des Bundesrathes betreffend Einführung neuer Handfeuerwaffen. (Forts.) Das Unteroffizierskorps der Kavallerie. Ueber das 50jährige Dienstjubiläum des Generals Herzog. — Ausland: Deutschland: † Generallieut. Frhr. v. Falkenhausen. † General der Infanterie v. Wulffen. Oesterreich: Berittenmachung der Schwadronskommandanten. † Generalmajor Ritter v. Gugg. Frankreich: Zahl der Offiziere. Unter dem Namen „Alliance militaire“. Gesetzesvorschlag für permanente Errichtung des grossen Generalstabes. Manöver in den Alpen. Lager zu Avors. Grosse Steeple-chase in Paris. Eine neue Patrone. Belgien: Meuterei. Spanien: Sperrforts in den Pyrenäen. Schweden: Aktives Offizierskorps. — Verschiedenes: Statistisches über Tödtung und Verwundung in den Schlachten der neuesten Zeit. — Bibliographie.

Der bewaffnete Friede auf der Pariser Weltausstellung.

Mit der Pariser Weltausstellung, einem Epoche machenden Ereigniss in der Geschichte der Kunst und Industrie, geht es wie mit so manchen Dingen in der Welt, der eine hat die Idee und bereitet sie vor, der andere, von den Umständen besser begünstigt, führt sie aus. Das Kabinet Tirard hat das üppige Bett, welches das Kabinet Floquet für sich bestellt hatte, zu schön gefunden, als dass es die Bestellung nicht akzeptirt und die Ausführung mit Eifer poussirt hätte, um sich mit Wonne hineinzulegen und kritische Zeiten darin zu vergessen. Undank ist nun einmal der Welt Lohn. Wurde doch nicht einmal Locroy, der das Ressort für öffentliche Arbeiten in seinem Kabinet sich reservirt hatte und als der eigentliche Schöpfer der Wunderbauten auf dem Marsfelde anzusehen ist, vom Ministerium Tirard zu den öffentlichen Festen eingeladen. Locroy hat das Verdienst, Tirard den Nutzen, und in dieser materiellen Welt überwiegt der Nutzen alles Uebrige. Die Welt ist einmal rund und muss sich drehen!

Die Ausstellung ist der Friede, der Friede nach aussen, der Friede nach innen. Niemand wagt das immense Völker-Rendez-vous auf dem Marsfelde zu stören, weder die auf Frankreichs militärisches und kommerziell-industrielles Aufblühen eifersüchtigen Grossmächte der Nachbarschaft, noch Boulanger & Co. Erstere würden durch ihr Vorgehen die Sympathie der ganzen Welt verlieren, und letzteren fehlt absolut die Macht dazu, wenn sie auch wollten. Denn in Frankreich ist Boulanger nur so lange eine Macht, als von ihm gesprochen wird, und

das ist zur Zeit, wo die Ausstellung das ganze öffentliche Interesse Frankreichs in Anspruch nimmt, nur sehr wenig der Fall.

Gewiss, die Ausstellung verschlingt das ganze Interesse aller Franzosen; diese Prachtausstellung, welche deshalb der Nationalstolz Frankreichs, seiner Royalisten, Bonapartisten, Boulangisten, Republikaner, Ultramontanen, Liberalen und Anarchisten, ist, weil sie gegen die Gleichgiltigkeit oder gar Feindschaft fast aller grossen europäischen Kontinentalstaaten zu Stande gekommen ist und zwar in einer Vollendung, Schönheit und Reichhaltigkeit, dass sie das Staunen und die Bewunderung Aller, die sie sehen, erregt. Dieses Gefühl des Stolzes ist begreiflich, entspringt es doch aus etwas sehr Reellem, dem Bewusstsein der eigenen Kraft.

Wenn die Ausstellung der Friede ist und der Friede Europas sich nur erhalten kann durch geschicktes Balanziren auf den Bajonetten der Kontinentalgrossmächte, wo er einen ständigen, sehr anstrengenden und ermüdenden Waffentanz aufführt, so war es Pflicht, ihn in seiner waffentrotzenden Glorie, als Protektor der Ausstellung, einen Ehrenplatz in prächtiger Stätte auf dem Friedensfeste zu geben. Das ist geschehen!

Der bewaffnete Friede stellt sich den entzückten Blicken seiner Protegirtten, unfern des Ruhmestempels der französischen Armee, des Invalidenhôtels, mit ihrem unter goldener Kuppel ruhenden Siegeskaiser, in einem Prachtbau dar, welcher durch seine grandiosen Verhältnisse auf der Esplanade der Invaliden dominirt und unwiderstehlich die Besucher anzieht.

Das Palais du Ministère de la guerre übt unbedingt die Hauptanziehung-